

scherzone auf den Gipfel zu. Die Brüche und der letzte steile Gipfelhang erfordern je nach Verhältnissen großes Können.

● 1676 c) **Vom Matscher Jöchl** (die Erstersteiger, 1869, im Abstieg). Teilweise III, 40 Min. bis 1 st.

Wie in R 402 aus dem hintersten Matscher oder Planeital zum Matscher Jöchl mit dem kleinen See. Über die steilen, brüchigen Felsen der SW-Flanke unmittelbar zum Gipfel.

● 1677 **Roter Kopf, 3244 m**

Felserhebung zwischen Planeilscharte und Matscher Joch. Hier stößt der kurze Verbindungsgrat zum Weißkamm an das Hufeisen der Planeiler Berge. 1. touristische Ersteigung: J.J. Weilenmann mit L. Klotz und F. Plattner, 1862.

● 1678 a) **Von der Planeilscharte**. I, 30 Min.

Wie in R 400 zur Planeilscharte. Man quert etwas südl. in den Hang hinein. Durch den schrofigen W-Hang zum Gipfel.

● 1679 b) **Übergang von der Freibrunnenspitze** (F. Hohenleitner, J. Plattner, 1909). I, 1 st.

Hinab in den westl. Firnsattel und über die Firnkuppe 3356 m hinüber zum Gipfelaufbau des Roten Kopfes. Man kann über den felsigen O-Grat, leichter aber durch die verfirnte O-Flanke, auf den Gipfel steigen.

● 1680 **Rabekopf, 3394 m**

Selten besuchter, aber leicht erstiegliger Aussichtsberg am N-Ende des O-Bogens der Planeilberge. Erhebt sich sanft am S-Rand des Planeilferners; nach W ins Planeital stürzt eine wilddurchfurchte Felsflucht ab. 1. Ersteigung: Dr. Souchon, Dr. C. Vogt mit A. Tschiederer, 1895.

● 1681 a) **Aus dem Matscher Tal**. I, vom Glieshof 4—5 st.

Vom Glieshof im Matscher Tal wie in R 403 empor gegen die Gawëlscharte (Schnalser Schartl). Man kann schon vor Erreichen des Schartls rechts durch die Schuttmulde abzweigen und den Gipfel unmittelbar ersteigen. Vom Schartl her erreicht man ihn über den breiten Schuttrücken; den felsigen Gipfelabsturz umgeht man rechts.

● 1682 b) **Vom Matscher Jöchl**. I, 1 st.

Wie in R 402 auf das Matscher Jöchl. Nun über einen Riegel südwestl. hinüber auf den sanften Planeilferner und südwestl. unmittelbar hinan gegen den Gipfel.

● 1683 c) Um Berichte über eine Durchsteigung des Felsbollwerkes im W wird ersucht.

● 1684

Falwellspitzen

Nördliche, 3334 m, Südliche, 3360 m

Schöner Doppelpipfel südl. der Gawëlscharte. Beide Gipfel senden gro-

ße Zweiggrate aus. Östl. ist der kleine Gawëlzferner eingebettet. Die Einschartung zwischen den beiden Gipfeln nennt man Falwell-Lücke, 3217 m.

1. Ersteigung: Dr. C. Vogt mit A. Tschiederer, 1895.

● 1685 a) **Vom Gawëlschartl** (Weg der Erstersteiger). II, Gratkletterei, 1 st.

Wie in R 403 aufs Gawëlschartl. Nun über den erst südl., später mehr westl. verlaufenden Grat in schöner Kletterei zum N-Gipfel.

● 1686 b) **Übergang zum Südzipfel** (Dr. W. Hammer, L. v. Falser, 1909). Teilweise III, 1½—2 st.

Am besten gerade über den Grat hinab zur Falwell-Lücke und jenseits über morsche Platten und Blöcke auf den S-Gipfel.

● 1687 c) **Südostgrat**. Teilweise III, 5 st.

Vom Glieshof talein und gegen die Gawëlscharte ansteigend. Vor Überschreiten des Gawëlsbaches jedoch links ab und durch die Blockmulde empor zum Fernerrest. Man erreicht die tiefste Einsattelung zwischen Gawëlz- und Südl. Falwellspitze. Nun in schöner Kletterei gerade über den SO-Grat zum S-Gipfel.

● 1688 d) Wie in c) empor gegen den Gawëlzferner. Dann jedoch rechts und zuletzt über Schutt zur Falwell-Lücke zwischen den beiden Gipfeln.

● 1690 **Gawëlspitze, 3176 m**

Unbedeutender Felsgipfel im SO-Grat der Südl. Falwellspitze. Wie R 1687 empor in die tiefste Einsattelung zwischen Falwell-S-Gipfel und Gawëlspitze. Von hier östl. über einen unswierigen Kamm auf den Gipfel. Vom Glieshof 5 st.

● 1691 **Pieresspitze, 3184 m**

Felshaupt nördl. des Falwellschartls. Von diesem ab streicht der Kamm in südwestl. Richtung weiter. 1. touristische Ersteigung: A. Burckhardt, 1895.

● 1692 a) **Vom Glieshof**. I, mühsam, 4 st.

Im Matscher Tal bis zur Äußerer Matscher Alm, dann links ab durch den Zirbenbestand empor auf die großen Schutthänge. Über diese ziemlich mühsam weiter empor gegen den nach O streichenden Kamm. Über diesen zum Gipfel.

● 1693 b) **Vom Falwellschartl**. I, 30 Min.

Wie in R 404 zum Falwellschartl. Nun nordöstl. empor und ohne Schwierigkeiten zum Gipfel.

● 1694 c) **Übergang zum Falwell-S-Gipfel** (Dr. W. Hammer, L. v. Falser, 1909). Teilweise II, 2 st.

Nördl. über den unswierigen, nur manchmal durch Firnstellen unter-